

## Der Nicolaiturm in Hamburg.

---

Wilhelm war ganz voll von Bewunderung für den alten Tausendkünstler, dessen Geist die Angriffe eines mächtigen feindlichen Heeres vereitelte. Er stellte sich das Alles so lebhaft vor, wie eine eiserne Klaue von der Mauer herunter kömmt, ein Schiff anpackt, in die Höhe hebt, und wieder in die Tiefe fallen läßt, daß alles darin übereinander stürzt; so lebhaft, daß er sich eine Zeichnung davon machte, als ob er es mit angesehen hätte. Wir würden sie unsern jungen Lesern copiren, wenn wir dafür einstehen könnten, daß sie richtig wäre. Freylich findet man wohl in manchem Buche Abbildungen von Dingen, die nie vor des Zeichners leiblichen Augen gekommen sind; aber wir mögen uns dieser Freyheit, die nur zu irrigen Vorstellungen verleiten kann, lieber nicht bedienen, und überlassen es der Einbildungskraft unserer Leser, sich die Schiffe und die eiserne Klaue, und die Physiognomie des Archimedes nach Belieben vorzustellen.

Das ist doch noch mehr, als einen Stall fortschieben! rief Wilhelm aus, als er mit dem Kapitel zu Ende war.

Allerdings! erwiederte sein Vater, der ihm bey der Uebersetzung des Livius geholfen hatte.